

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis; Hinweise zur Zitiertechnik	XIX
Problemstellung	1
 Erstes Kapitel: Informationsökonomische Aspekte des verteilbaren Gewinns	 9
A. Traditionelles Informationsverständnis	9
I. Bilanzielle Informationsgewährung versus umfassender Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	9
II. Forschungsstagnation und formalrechtliche Bilanzierungsweise	14
B. Informationsökonomisches Verständnis	18
I. Die Bedeutung entscheidungserheblicher Informationen für die <i>Principal-Agent</i> -Beziehungen	18
II. Anforderungsprofile einer entscheidungserheblichen Information	21
1. Entscheidungsverbundenheit	21
2. Manipulationsfreiheit	23
3. Objektivierte Zukunftswerte	23
III. Die (eingeschränkte) Informationsfunktion der Bilanz im Rechtssinne bei <i>Principal-Agent</i> -Beziehungen	25

1. Die Bilanz im Rechtssinne als prospektive und objektivierte Erfolgsrechnung	25
2. Zur Art der Informationsgewährung durch die Bilanz im Rechtssinne	30

Zweites Kapitel: Kriterien des bilanzrechtlichen Vermögens- gegenstandes	37
---	-----------

A. Das übergeordnete bilanzrechtliche Vermögens- ermittlungsprinzip	37
I. Gesetzliche Grundlagen und Begriffsbestimmung	37
II. Vermögensorientierte Ermittlung des Bilanzgewinns	39
1. Die Grundkonzeption des Bilanzgewinns als Reinvermögenszuwachs	39
2. Die Unvereinbarkeit des bilanzrechtlichen Vermögens- zuwachses mit der zerschlagungsstatistischen Bilanzaufgabe ...	41
3. Die Unvereinbarkeit des bilanzrechtlichen Vermögens- zuwachses mit der naiv fortführungsstatistischen Bilanzaufgabe	43
4. Ausschließliche Vereinbarkeit des bilanzrechtlichen Vermögenszuwachses mit der ausschüttungsstatistischen Bilanzaufgabe	46
4.1. Bilanzrechtlicher Dualismus von Vermögens- und Gewinnermittlungsprinzipien	46
4.2. Die Bedeutung des Vermögensermittlungsprinzips als zentrales Objektivierungsprinzip bilanz- rechtlicher Rechenschaftslegung	49
B. Das Vermögenswertprinzip	52
I. Das Vermögenswertprinzip als Ausdruck der wirtschaftlichen Betrachtungsweise	52

II.	Konkretisierende Unterprinzipien des Vermögenswertprinzips	59
1.	Das Prinzip des unternehmensspezifischen Nutzwertes	59
2.	Das Prinzip des längerfristigen Nutzens	60
3.	Das Prinzip des fiktiven Erwerbs	64
3.1.	Darstellung und Objektivierungsproblematik	64
3.2.	Die Erwerbsfiktion im Spannungsverhältnis von Fehlmaßnahme und wirtschaftlichem Vorteil	65
3.2.1.	Abfindungszahlung an den Pächter	65
3.2.2.	Abfindungszahlung an den ausscheidenden Arbeitnehmer	67
3.2.3.	Abfindungszahlung zur Entlassung aus einem Erbbaurechtsvertrag	68
3.3.	Die Konkretisierung des zukünftigen Nutzens durch die Erwerberfiktion	71
3.3.1.	Erwerberfiktion und Nutzungsverhältnisse	71
3.3.2.	Erwerberfiktion und Arbeitsverhältnisse ..	76
3.3.3.	Erwerberfiktion und Gesellschaftsverhältnisse	78
C.	Das Übertragbarkeitsprinzip	86
I.	Konkretisierungsbedürftigkeit des Vermögenswertprinzips	86
II.	Alternative Ausprägungen des Übertragbarkeitsprinzips im Bilanzrecht	87
1.	Übertragbarkeit als Einzelveräußerbarkeit	87
2.	Übertragbarkeit als Einzelverwertbarkeit	94
3.	Übertragbarkeit als Veräußerbarkeit mit dem gesamten Unternehmen	97
III.	Die Übertragbarkeit mit dem gesamten Unternehmen bei rein wirtschaftlichen Gütern	102

1.	Grundsatz der Nichtaktivierung höchstpersönlicher Vorteile	102
2.	Grundsatz der Nichtaktivierung von im Allgemein- gebrauch stehenden Vorteilen	103
2.1.	Kasuistische Schärfung des Beurteilungs- kriteriums „Allgemeingebrauch“	103
2.2.	Das Kriterium der Zurückhaltbarkeit als überobjektivierendes Tatbestandsmerkmal	109
IV.	Die Übertragbarkeit mit dem gesamten Unternehmen bei Rechten	113
1.	Formalrechtliche Übertragbarkeit	113
2.	Wirtschaftliche Übertragbarkeit	116
2.1.	Ideeller Gebäudeanteil	116
2.2.	Güterfernverkehrskonzessionen	116
3.	Übertragbarkeit dem Werte nach	122
3.1.	Unmittelbare wertmäßige Übertragbarkeit	122
3.1.1.	Nießbrauchrecht	122
3.1.2.	Nicht abtretbare Rechte	123
3.2.	Mittelbare wertmäßige Übertragbarkeit	126
4.	Übertragbarkeit des wertmäßigen Substituts	130
5.	Fiktive Übertragbarkeit	134
5.1.	Fallbezogene Konkretisierung	134
5.2.	Typisierung und Objektivierungsgebot	136
D.	Das Greifbarkeitsprinzip	139
I.	Die Präzisierungsbedürftigkeit der von der Recht- sprechung verwandten Greifbarkeitskriterien	139
II.	Das Konkretisierungsmerkmal der Rechtsähnlichkeit	145
III.	Das passivische Greifbarkeitsprinzip	147
1.	Das Vermögenslastprinzip als Ausgangspunkt	147
2.	Die Konkretisierung des Greifbarkeitsprinzips bei Verbindlichkeiten	148

2.1.	Die rechtliche Unentziehbarkeit als Ausdruck des (belastenden) Außenverpflichtungsprinzips	148
2.1.1.	Das Außenverpflichtungsprinzip als Subkriterium des Greifbarkeitsprinzips ...	148
2.1.2.	Die rechtliche Unentziehbarkeit als Ausprägung des Außenverpflichtungs- prinzips	150
2.2.	Die faktische Unentziehbarkeit als Ausdruck des (belastenden) Außenverpflichtungsprinzips	151
IV.	Die Übertragung des passivischen Greifbarkeitsprinzips auf die Aktivenkonkretisierung	152
1.	Die unmittelbar rechtliche Unentziehbarkeit als Aus- druck des (begünstigenden) Außenverpflichtungs- prinzips	152
2.	Die mittelbar rechtliche Unentziehbarkeit als Ausdruck des (begünstigenden) Außenverpflichtungsprinzips	158
3.	Die faktische Unentziehbarkeit als Ausdruck des (begünstigenden) Außenverpflichtungsprinzips	166
3.1.	Darstellung der faktischen Unentziehbarkeit	166
3.2.	Zusätzliches Objektivierungserfordernis bei Aktivierung faktisch abgesicherter rein wirtschaftlicher Güter	171
4.	Ergänzende Objektivierungskriterien zur faktischen Unentziehbarkeit	176
4.1.	Zugangskonkretisierung durch das Prinzip des entgeltlichen Erwerbs	176
4.1.1.	Sinn und Zweck des entgeltlichen Erwerbs	176
4.1.2.	Das Prinzip des entgeltlichen Erwerbs als allgemeingültiges Vermögens- gegenstandskriterium	178

4.1.3.	Das Prinzip des entgeltlichen Erwerbs als Vermögensgegenstandskriterium rein faktisch abgesicherter wirtschaft- licher Vorteile	181
4.1.4.	Die Erwerbskonkretisierung des entgeltlichen Erwerbs bei rein wirtschaftlichen Gütern in der höchstrichterlichen Rechtsprechung	182
4.1.5.	Die These der fehlenden Erwerbs- konkretisierung bei Einlagenvorgängen und beim Erwerb eines gesamten Unternehmens	186
4.2.	Kriterien der Bestandskonkretisierung rein fak- tisch abgesicherter rein wirtschaftlicher Vorteile	191
4.2.1.	Bestandskonkretisierung durch das Prinzip der Einzelveräußerbarkeit	191
4.2.2.	Bestandskonkretisierung durch das Prinzip der Einzelverwertbarkeit	195
V.	Greifbarkeit und Informationsgewährung	197
E.	Das Prinzip selbständiger Bewertbarkeit	206
I.	Bilanzrechtliche Bedeutung des Prinzips selbständiger Bewertbarkeit	206
1.	Das Prinzip der selbständigen Bewertbarkeit als notwendiges Aktivierungskriterium	206
2.	Einwände gegen das Aktivierungsprinzip der selbständigen Bewertbarkeit	208
II.	Inhaltliche Konkretisierung des Prinzips selbständiger Bewertbarkeit	214
1.	Die Schätzbarkeit von Zugangs- und Folgewerten	214
2.	Die Objektivierungsfunktion der getätigten Ausgaben	219

2.1.	Das Ausgabenkriterium als eigenständiges Greifbarkeitskriterium	219
2.1.1.	Inhaltliche Konkretisierung	219
2.1.2.	Kritische Würdigung	223
2.2.	Das Ausgabenkriterium als ergänzendes Hilfskriterium der selbständigen Bewertbarkeit	230
3.	Die selbständige Bewertbarkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes	234
3.1.	Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	234
3.2.	Originärer Geschäfts- oder Firmenwert	237
3.3.	Derivativer Geschäfts- oder Firmenwert	238
3.3.1.	Das BFH-Urteil vom 20. August 1986	238
a)	Sachverhalt und Urteilsbegründung	238
b)	Die Entscheidung des BGH vom 16. Februar 1959 als Referenzurteil	240
3.3.2.	Das BFH-Urteil vom 24. März 1987	241
3.3.3.	Kritische Würdigung	243
a)	Handelsrecht	243
b)	Steuerrecht	246
III.	Selbständige Bewertbarkeit und Informationsgewährung	248

Drittes Kapitel:	Die Einlagefähigkeit immaterieller Anlagegegenstände	253
A.	Die handelsrechtliche Sacheinlagefähigkeit	253
I.	Begriff und Erscheinungsformen der Einlage	253
II.	Der bilanzrechtliche Vermögensgegenstand als Gegenstand der Sacheinlage	255

B.	Die (Un-)Vereinbarkeit des Einlagenvorgangs mit dem Prinzip des entgeltlichen Erwerbs	260
I.	Die Problematik des entgeltlichen Erwerbs bei der gesellschaftsrechtlichen Einlage	260
1.	Formalrechtliche Interpretation des entgeltlichen Erwerbs	260
2.	Wirtschaftliche Interpretation des entgeltlichen Erwerbs	263
2.1.	Wirtschaftliche Kausalität des Leistungs- verhältnisses	263
2.2.	Problematik der Entgeltbestimmung	265
II.	Die Problematik des entgeltlichen Erwerbs bei der verdeckten Einlage	270
III.	Die Unmaßgeblichkeit des entgeltlichen Erwerbs bei Einlagenvorgängen	275
1.	Die Argumentation anhand konfligierender Gesetzesvorschriften	275
1.1.	Das Spannungsverhältnis von § 27 Abs. 2 AktG und § 248 Abs. 2 HGB	275
1.2.	Die gesetzliche Bestimmung des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	277
2.	Die Argumentation anhand des GoB-Systems	279
2.1.	Entstehungsgeschichte und wörtliche Auslegung des Prinzips des entgeltlichen Erwerbs	279
2.2.	Der entgeltliche Erwerb im Spannungsverhältnis von Vermögensermittlungsprinzipien und Gewinnermittlungsprinzipien	281
2.2.1.	Das Prinzip des entgeltlichen Erwerbs als Ausfluß der Vermögensermittlungs- prinzipien	281
a)	Existenznachweiskriterium	281
b)	Bewertungskonkretisierung	283

	ba) Mindestwert	283
	bb) Höchstwert	285
2.2.2.	Das Prinzip des entgeltlichen Erwerbs als Ausfluß der Gewinnermittlungs- prinzipien	287
	a) Derivativer Erwerb immaterieller Anlagegegenstände	287
	aa) Derivativer Erwerb vom Geschäftspartner	287
	ab) Derivativer Erwerb von einer Behörde	289
	b) Originärer Erwerb immaterieller Anlagegegenstände	291
	ba) Das Prinzip des entgeltlichen Erwerbs als Ansatzprinzip	291
	bb) Aktivierungsgebot versus Nachweisbarkeit	292
	bc) Das Prinzip des entgeltlichen Erwerbs als Abschreibungs- prinzip	297
2.2.3.	Die Einlagefähigkeit immaterieller Anlagewerte als Ausfluß der Gewinn- ermittlungsprinzipien	298
	a) Entgeltlicher Erwerb und Manipu- lierbarkeit des Nettoeinnahmen- potentials	298
	b) Entgeltlicher Erwerb und Manipulier- barkeit des Geschäftsjahreserfolgs	301
2.2.4.	Erfolgsneutrale Aktivierung verdeckt eingelegter immaterieller Anlage- gegenstände	306

Zusammenfassende Schlußbetrachtung	313
Literaturverzeichnis	319
Urteilsverzeichnis	387
Sachregister	400